Archivierte News:

2011

30. März 2011, 10. Januar 2011

K e i n e B i l d u n g ohne Medien

Die Initiative "KEINE BILDUNG OHNE MEDIEN!" möchte dazu beitragen, die Netzwerkbildung und das Bewusstsein für Medienbildung der Akteurinnen und Akteure in verschiedenen Handlungsfeldern voranzubringen und ein breites Bündnis für Medienkompetenzförderung in Deutschland zu schließen.

Seit 10.12.2009 werden die Unterstützungserklärungen ausschließlich in elektronischer Form gesammelt und fortlaufend auf der u.a. Webseite dokumentiert. Bisher haben weit über 1.350 Personen die Erklärung unterschrieben, so auch Ulf Neumann. Es wird ausdrücklich auf die Wichtigkeit des Einzugs der Medienpädagogik in alle Bildungsbereiche (u.a. Schule, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit) hingewiesen.

Die Unterschriftenaktion ist seit 15. März 2011 beendet. Das Ergebnis der Aktion wurde im Rahmen des Medienpädagogischen Kongress am 24./25. März 2011 in der Technischen Universität Berlin präsentiert.

Auf der Homepage **www.keine-bildung-ohne-medien.de** finden Sie die Ergebnisse und das Manifest.

2. März 2011

G e w a l t g e g e n Fachkräfte in der Jugendhilfe – Ein Tabuthema!?

Gewalttätiges Verhalten gegenüber Polizisten wird inzwischen offen in den Medien dargestellt. Berichte über Gewalt an Pädagogen/innen in Jugendhilfeeinrichtungen (z.B. Heimen, Jugendtreffs) erreichen eher nur punktuell die Öffentlichkeit.

Die Arbeit in pädagogischen Institutionen ist herausfordernd und anspruchsvoll - auch schon im friedlichen Alltag. Von Professionellen wird erwartet, dass sie die Aufgabe

erfüllen, auch mit aggressiven Ausbrüchen (verbal, psychisch oder physisch) der Jugendtreffbesucher/innen oder Heimbewohner/innen umzugehen. Ist die Gefahr, durch junge Menschen angegriffen oder gar verletzt zu werden für Sozialpädagogen/innen oder Erzieher/innen besonders hoch?

In Vorbereitung einer Publikation, die in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt (Hochschule Magdeburg/Stendal) plane, bitte ich um Ihre Mithilfe und freue mich auf Ihre Rückmeldungen. Schreiben Sie mir Ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Meinungen zu diesem Thema und sprechen Sie Kolleginnen und Kollegen an. Kontakt unter

neumann-ulf@t-online.de

Anonymität wird Ihnen zugesichert!

19. Januar 2011

K r i m i n o l o g e Prof. P f e i f f e r diskreditiert Jugendarbeit erneut

Dieses Mal in der "Mitteldeutschen Zeitung" (Halle/Saale) diskreditiert Prof. Pfeiffer (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen) erneut Jugendzentren heftig.

Bei der Vorstellung seiner aktuellen Studie "Jugendliche als Opfer und Täter von Gewalt im Bundesland Sachsen-Anhalt" wiederholt er holzschnittartig und unbelehrbar die simple und unfachliche These, dass in den Jugendzentren keine sinnvolle Freizeitbeschäftigungen angeboten werden, sie für Gewaltprävention nicht helfen würden - **ja sogar von ihnen Gewalt ausgeht !** In früheren Stellungnahmen hatte Pfeiffer diese "These" bereits mehrfach aufgestellt.

Dies macht er, obwohl er in der Vergangenheit dafür richtigerweise heftig kritisiert wurde und diese "These" durch renommierte Wissenschaftler längst widerlegt, sogar ad absurdum geführt worden ist.

Hier kann der Artikel und die Reaktionen nachgelesen werden:

Bericht "Eisberg ragt weiter heraus" (12.1.2011):
www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1294645915784
Reaktion "Unnötige Provokation" (12.1.2011):
www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1294645915447

Reaktion "Empörung im Club" (13.1.2011):
www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1294645916529
Bericht "Die Jugend schlägt schnell zu" (12.1.2011):
www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1294835155633

Materialien, die dieser einfachen Pfeiffer-These fachlich fundierte Argumente entgegensetzen, finden sich u.a. bei:

Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker (Uni Hamburg):
www.epb.uni-hamburg.de/de/personen/sturzenhecker
Prof. Dr. Werner Lindner (FHS Jena):
www.sw.fh-jena.de/fbsw/profs/werner.lindner/
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt (Hochschule Magdeburg/Stendal):
www.puwendt.de/

2010

7. Dezember 2010

Buch erschienen:

Meisterung des Ichs - Budo zur Gewaltprävention?

In Weiterentwicklung des Buchs "Der friedliche Krieger - Budo als Methode der Gewaltprävention" (siehe unter Veröffentlichtes) steht nun eine völlig überarbeitete Fassung zur Verfügung. Das Buch "Der friedliche Krieger" erschien (2004 und 2007 in der 2. Auflage) im Schüren-Verlag Marburg.

Herausgeber des neuen Bandes ist Prof. Dr. Matthias von Saldern (Leuphania Universität Lüneburg). Der Band 8 der Reihe "Geist - Körper - Technik" ist nun verfügbar. Hier eine **Übersicht** dieser Reihe.

Autoren des Bandes: *Matthias von Saldern* beschreibt den Begriff "Budo", die "Rolle des Meister" und gibt einen Überblick einschlägiger Untersuchungen; ein Text von *Jigoro Kano* (Vater des Judo) verdeutlicht "Judo in der Erziehung"; *Günter Bitzer* (Psychotherapeut) und *Human Unterrainer* (Uni Granz) stellen eine empirische Untersuchung zu Resilienz, Kohärenz und religiös-spirituellem Befinden älterer Karatekas dar, *Peter-Ulrich*

Wendt (Hochschule Magdeburg/Stendal) beschreibt kritisch die "Methode Budo" in der Jugendarbeit, *Ralf Brünig* (Lehrer und Karateka) berichtet über die positive Praxis des "Sound-Karates", *Martin von den Benken* (hauptamtliche Lehrkraft im Judo) setzt Judo in der Behindertenpädagogik gezielt ein, *Olaf Zajonc* (Uni Hannover) unterbreitet in der offenen Jugendarbeit Kampfkunst-Angebote und schließlich noch ein Beitrag von *Matthias von Saldern* der auf die beginnende Diskussion im Zusammenhang zwischen Kampfsport und Gewalt eingeht.

Der Preis ist 18,90 €, ISBN 978-3-8423-3400-7.

Interessierte können das Buchs bei **neumann-ulf@t-online.de** bestellen.

28. August 2010

"G i f h o r n e r R o s e" für gesellschaftliches Engagement verliehen

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Hubertus Heil stiftete mit den Landtagsabgeordneten Detlef Tanke und Klaus Schneck einen Preis, um ehrenamtliches gesellschaftliches Engagement in unserer Region auszuzeichnen. „Wir möchten zukünftig einmal im Jahr vorbildliches Engagement mit der ‚Gifhorner Rose' auszeichnen." Heil: „Viele Menschen setzen sich in ihrer Freizeit für unsere Gesellschaft ein, helfen anderen, die in Not geraten sind oder setzen sich auf anderen Ebenen ein und werden dafür nicht entlohnt – sei es bei Sozialverbänden, Umweltinitiativen oder auch im privaten Bereich." Im kommenden Jahr wird es erneut eine Preisverleihung geben.

Die Jury bestehend aus Hubertus Heil (MdB), Detlef Tanke (MdL), Klaus Schneck (MdL), Klaus Gieseke (1.Vorsitzender Gifhorner Plenum) und Ulf Neumann ehrten die insgesamt 17 Nominierten am 28.8.2010 in der "Okerhalle" in Schwülper.

Jury und Preisträger v.l.n.r.: *MdL Klaus Schneck, MdL Detlef Tanke, 3. Preis Hildegard Heine (Seniorenarbeit), MdB Hubertus Heil, 1. Preis Marlies Dormann, Juror Klaus Gieseke, 1. Preis Klaus Dormann (Blinden- und Sehbehindertenverband) und Juror Ulf Neumann. Die Zweitplatzierte, Rita Kuchta (Obdachlosenhilfe), war leider nicht anwesend, weil sie mit Obdachlosen bei einem Sportturnier weilte!*

Weitere Informationen auf:

www.hubertus-heil.de

23. Januar 2010

Jugendleiter-Ausbildung in Salzgitter

In diesem Jahr wird Ulf Neumann erneut in der kommunalen Jugendleiter-Ausbildung der Stadt Salzgitter tätig sein. Für das erste Halbjahr folgende
Themen und Termine:

20. März 2010 - Rangeln und Raufen in der Jugendarbeit

17. - 18. April 2010 - Grundkurs für Jugendleiter/innen (mit Klaus Gieseke und Hartmut Gils)

8. Mai 2010 - Konflikttraining

Broschüre zum Download.

Link: **www.salzgitter.de/rathaus/fachdienstuebersicht/jugendamt/jugendleiter.php**

2009

1. Januar 2010, 6. Oktober 2009, 20. September 2009, 14. September 2009, 4. September 2009, 6. August 2009, 15. Juni 2009, 10. Juni 2009, 18. Mai 2009, 22. April 2009, 14. März 2009

Zehn Starts z. T. im Rahmen des Laufcups

In diesem Jahre wird Ulf Neumann an insgesamt zehn Läufen teilnehmen. Dies war/wird sein bei den Veranstaltungen am/in

18.4.2009 - Leiferde (4.900 Meter) - **25:12 Min.**

15.5.2009 - Meinersen (5.000 Meter) - 25:14 Min., *www.volkslauf-meinersen.de*

5.6.2009 - Gifhorn (5.000 Meter) - 24:39 Min., *www.volkslauf-gifhorn.de*

14.6.2009 - Adenbüttel (5.000 Meter) - 24:06 Min., *www.mtv-adenbuettel.de , neue persönliche Bestzeit*

19.8.2009 - Wolfenbüttel (Behörden-Staffelmarathon) über etwas mehr als 6.000 Meter - 32:02 Min.,
www.gll.niedersachsen.de/master/C10980833_L20_D0_I6503106_h1.html

11.9.2009 - Hannover (7. SportScheck-Nachtlauf - 5.000 Meter) - 24:31 Min.,
www.sportscheck.com/is-bin/INTERSHOP.enfinity/WFS/Sportscheck-SportscheckDe-Site/de_DE/-/EUR/SPM_ViewStatic-View;sid=Q9yf51UXEa6r5x3ZbPu9JQBHLttSoeZQKoAED5MDfBuskXwClFDr-CKuHZNnfQ==?Template=event%2Fspm_stadtlauf_hannover

3.10.2009 - Wesendorf (5.000 Meter), 25:14 Min., *www.volkslauf-wesendorf.de*

31.12.2009 - Gifhorn "Sylvesterlauf" (4.100 Meter); auf Grund des starken Wintereinbruchs hat der Veranstalter den Lauf abgesagt.

Als Bestmarke über 5.000 Meter stehen 24:06 Min. - gelaufen in diesem Jahr in Adenbüttel - zu Buche. Sie löst die Zeit von 24:31 Min. aus dem Jahre 2003 (Meinersen) ab.

Link: www.auf-dem-laufenden.com

24. Februar 2009, 18. November 2008

Jugendleiter-Ausbildung in Salzgitter

Auf Anfrage der kommunalen Jugendarbeit der Stadt Salzgitter werden sich Ulf Neumann und seine Kollegen Dipl.-Sozialpädagoge Hartmut Gils (Braunschweig) und Dipl.-Heilpädagoge Klaus Gieseke (Gifhorn) verstärkt in der Jugendleiter-Ausbildung der Stadt engagieren. Geplant sind die Durchführung von zweitägigen Grundlehrgängen im Jahre 2009.

Die **Grundkurse** des Teams werden durchgeführt: 21./22.3. und 24./25.10.2009 im
Kinder- und Jugendtreff Hamberg in Salzgitter-Bad.

Ferner bietet Ulf Neumann an: **Konflikttraining I** am 6.6. und aufbauend das
Konflikttraining II am 29.8.2009 am gleichen Ort an.

Die Inhalte der o.g. Kurse und Trainings sind in einer Broschüre veröffentlicht. Download auf der Seite der kommunale Jugendarbeit der Stadt Salzgitter:

www.salzgitter.de/rathaus/fachdienstuebersicht/jugendamt/foerderung.php

2008

17. Juli 2008, 2. Dezember 2008

Buch über das „Haus der Jugend“ (HdJ) in Hildesheim

Ulf Neumanns ehemalige Kollegen Manfred Speer und Martin Majorek, beide ihres Zeichens auch Ex-Leiter der o.g. Einrichtung, haben unter der Herausgeberschaft der Volkshochschule Hildesheim gGmbH einen Band über diese einstmals größte Jugendinstitution Hildesheims herausgeben. Sie haben es geschafft über 30 AutorInnen zu motivieren, an dieser Publikation mit zu wirken, u.a. Brigitte Pothmer zz. Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen.

Das "HdJ" ist inzwischen Mehrgenerationenhaus. Eingefasst in eine Glaskonstruktion und breitem Treppenaufgang residiert in dem Gebäude auch die VHS Hildesheim.

Da Ulf Neumann zwischen 1988 und 1991 Leiter der Einrichtung war, hat er sofort und sehr gern seine Mitwirkung an der Publikation zugesagt. Zwar gibt es das "Haus der Jugend" nicht mehr - es wurde 2004 geschlossen - dennoch kann die Institution auf eine 45-jährige Geschichte als Jugendeinrichtung zurück blicken.

Inzwischen ist an die Stelle des "Hauses der Jugend" ein Mehrgenerationenhaus gerückt. Gut das immer noch eine Jugendeinrichtung in Gebäude existiert und den Kindern und Jugendlichen des Stadtteils zur Verfügung steht.

Das Buch ist im Handel erhältlich:
Hildesheimer Volkshochschule gGmbH (Hrsg.): **Als die Haare länger und die Röcke kürzer wurden - 45 Jahre Haus der Jugend.** Veröffentlichungen der Hildesheimer Volkshochschule zur Stadtgeschichte, Band 12, Hildesheims 2008, 140 Seiten
ISBN 13: 9783806787276, € 14,90

21. November 2008

Interesse an der Methode „Kämpfen“

Auf Anfrage der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesgruppe Helmstedt, in Trägerschaft des Elisabethstiftes gGmbH mit Sitz in Salzgitter, wird Ulf Neumann am 28.1.2009 während einer Fachkonferenz die Methode „Kämpfen in der Jugendhilfe“ vorstellen.

Die Tagesgruppe Helmstedt ist seit einiger Zeit eine Kooperation mit einem Kampfsportverein eingegangen und so auf die interessanten Impulse und pädagogischen Möglichkeiten aufmerksam

geworden. Dort trainieren einige junge Menschen der Einrichtung im regulären Vereinstraining. So konnte die Tagesgruppe guten Erfahrungen mit Kampfsport sammeln.

Auf Grund dessen möchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „Kämpfen“ in den Alltag der pädagogischen Arbeit integrieren. Ziel ist zunächst ein Lehrgang zum Kennenlernen der Methode, woraus sich ggf. mehr für die gesamte Jugendhilfeeinrichtung entwickeln könnte.

02. Juni 2008

Neuer Abschnitt im Berufsleben – oder: bewusster Ausstieg aus der Jugendhilfe

Nach nunmehr fast 25 Jahren beruflicher Tätigkeit in der Jugendhilfe ist Ulf Neumann bewusst zu neuen Ufern aufgebrochen. Innerhalb dieses Zeitraumes bekleidete er die Funktionen eines Jugendpflegers, eines Einrichtungsleiters und eines Abteilungsleiters. Zwei Jahre war er zugleich auch stellvertretender Jugendamtsleiter.

Über die **persönlichen** Beweggründe dieses Schrittes wird er sich nicht öffentlich äußern. **Fachlich** verwiesen sei in diesem Bezug auf die zahlreichen Veröffentlichungen in Fachpublikationen zu rechtlichen (auch zukünftig geplanten bzw. befürchtete) Veränderungen, unreflektierte Inpflichtnahme, z.T. blindem Aktionismus, Mittelstreichungen bzw. -umwidmungen, Struktur incl. Personalausstattung, finanzielle Bedingungen und Zukunft der Jugendhilfe, insbesondere der Jugendarbeit.

bildungszentrum des Landkreises Gifhorn

Ulf Neumann arbeitet seit dem 1.6.2008 nun in der Erwachsenenbildung der Kreisvolkshochschule Gifhorn. Dort nimmt er die Aufgaben eines **Programmbereichsleiters für Arbeit, Beruf und Ehrenamt; Familienbildung und Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte** wahr.

5. Mai 2008, 18. Mai 2008, 17. Juni 2008, 1. September 2008, 13. September 2008, 7. Oktober 2008 und 14. Oktober 2008

5 Mal 5.000 Meter durch den Landkreis Gifhorn

In diesem Jahr wird Ulf Neumann im Rahmen des "Laufcups Wolfsburg-Gifhorn" die Mitteldistanz fünf Mal angehen. Und zwar am/in

16.05.2008 - Meinersen - **Zeit: 25:30 Min., Platz 3 in der Altersklassenwertung M 50.** Insgesamt 124 Starterinnen und Starter. Zieleinlauf als 53er.

13.06.2008 - Gifhorn - Zeit: 22:24 Min., Platz 2 in der Altersklassenwertung M 50. Insgesamt 207 Läuferinnen und Läufer. Zieleinlauf als 45er.

31.08.2008 - Meine - Zeit: 26:05 Min., keine Wertung. 200 Läuferinnen und Läufer am Start.

03.10.2008 - Wesendorf - Zeit: 25:43 Min., Platz 1 in der Alterklassenwertung M 50. Insgesamt 37 Starterinnen und Starter. Zieleinlauf als 16er.

11.10.2008 - Leiferde - Strecke über 5.200 Meter - Zeit: 27:16 Min., Platz 1 in der Altersklassenwertung M 50. Insgesamt 23 Starterinnen und Starter. Zieleinlauf als 15er.

Als Bestmarke stehen nun 22:24 Min. aus Gifhorn zu Buche. Sie löst die Zeit von 24:13 Min. aus dem Jahre 2003, gelaufen in Meinersen, ab.

Informationen zu den o.g. und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter **www.auf-demlaufenden.com**.

Des Weiteren hat Ulf Neumann am diesjährigen **6. SportScheck-Nachtlauf** am **12.09.2008** in Hannover teilgenommen. Bei dem Event standen auch die 5.000 Meter auf dem Programm. Über 1.400 Läuferinnen und Läufer waren am Start. **Zeit: 25:23 Min., keine Platzwertung.**

20. Mai 2008

2. Auflage: Tagungsdokumentation erschienen

Jugendwerkstatt Gifhorn und Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. veranstalteten vom 25. - 27.4.2007 im "Birger-Forell-Haus" in Gifhorn die **internationale Tagung "Der Stein des Anstoßes wird zum Eckpfeiler - Anti-Diskriminierungs-Mainstreaming"**.

An der Fachtagung nahmen ca. 50 Männer und Frauen teil. Die Beratungsstelle für Opfer und ZeugInnen von Rassismus – **ZORA aus Wien** verlieht der Veranstaltung den internationalen Tuch. Fragen zu den Themen "Anti-Rassismus" und "Anti- Diskriminierung" konnten ausführlich diskutiert werden. Desweiteren standen **Workshops** auf dem Programm: Zivilcouragetraining, Prävention und Diskriminierung, und

Konflikt und Gewalt. Schließlich rundeten **Methodentrainings** zu "Gewaltprävention an Schulen", "Anti-Diskriminierungs-Mainstreaming für den Anfang" und "Raufen, Rangeln und Kämpfen - Eine Methode für die Jugendsozialarbeit?" die Fachtagung ab. Im Rahmen der Tagung führte Ulf Neumann am 27.4.2007 das letztgenannte Methodentraining mit allen TeilnehmerInnen durch.

Die Veranstalter haben eine 95-seitige Tagungsdokumentation mit den gehaltenen Referaten und den Inputs der Workshops und Methodentrainings und eine CD-ROM veröffentlichen.

12. März 2008

Konflikttraining für junge Menschen in Salzgitter

Wie in den vergangenen Jahren auch, wird Ulf Neumann in der Ausbildung des "pädagogischen Nachwuchses" der Stadt Salzgitter tätig sein. In zwei Modulen sollen
unterschiedliche Möglichkeiten der konstruktiven Konfliktlösung kennen gelernt werden.

Teil 1 – 24.05.2008: Der Kurs soll die Grundlagen von Kommunikation und Konfliktbearbeitung vermitteln. Die richtige Kommunikation ist eine wichtige Voraussetzung, um sich in Konflikten richtig zu verhalten. In diesem Kurs werden Einzel-,Gruppenarbeit und Rollenübungen im Vordergrund stehen. Diese Methoden dienen der Erarbeitung von Grundlagen. **Teil 2 – 04.10.2008:** Auf Teil 1 aufbauend, sollen verschiedene Methoden der konstruktiven Konfliktlösung erkannt und geübt werden. Dazu werden methodisch insbesondere beobachtete und reflektierte Rollenübungen im Vordergrund stehen. Die Teilnehmer/innen werden somit wichtige Rückmeldungen über ihr Konfliktverhalten gegeben.

Ort: Kinder- und Jugendtreff Hamberg, Salzgitter-Bad

04. März 2008

Vortrag: Gewalt und Gewaltprävention – Möglichkeiten und Grenzen

Auf Einladung der Landfrauen Meine-Papenteich referierte Ulf Neumann am 29. Februar 2008 im Dorfgemeinschaftshaus in Grassel (Samtgemeine Papenteich, nördlich von Braunschweig) über **Möglichkeiten und Grenzen der Gewaltprävention**.

Dabei wurden existierende Präventionsprogramme, aber auch eine kritische Betrachtung von Bedingungen zur Sprache gebracht. Ulf Neumann knüpfte zur "Auflockerung" mehrere

Übungen zum Thema Gewalt und Mobbing in seinen Vortrag ein.
Die anwesenden ca. 50 Landfrauen und interessierte Männer diskutierten nach dem
Referat intensiv über die aufgezeigten Möglichkeiten, Grenzen und deren Umsetzung und Praktikabilität in der Anti-Gewalt-Arbeit mit jungen Menschen. Alle waren sich einig, dass hinsichtlich der Problematik noch viel getan werden muss.

Die Präsentation kann im Bereich **"Veröffentlichtes"** eingesehen werden, bzw. steht als Download zur Verfügung.

14. Januar 2008

Debatte um Jugendkriminalität

In einer von Prof. Dr. jur. Wolfgang Heinz (Lehrstuhl für Kriminologie und Strafrecht der Universität Konstanz - **www.uni-konstanz.de/FuF/Jura/heinz/forschung.html**)
verfassten Stellungnahme, die am 14.01.2008 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, wenden sich fast 1.000 Juristen, Polizisten, Rechtsanwälte, Wissenschaftler und Fachkräfte der Jugendhilfe gegen die derzeit geführte Debatte um die Jugendkriminalität. Durch die vorgelegten empirisch fundierten Fakten trägt die Stellungnahme zur dringend benötigten Versachlichung der Debatte bei.

Ulf Neumann hat die Stellungnahme mit unterzeichnet, die **hier** heruntergeladen werden kann. Es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass durch diese Resolution wieder auf den fachlichen Boden der Tatsachen zurück gekehrt wird!

Die Stellungnahme ist auch über das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe einzusehen:**www.jugendhilfeportal.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=5422**.

2007

Boxen im Schulunterricht

Boxen dürfe nicht nur die körperlichen Techniken vermitteln, sondern müsse vor allen ingen mit sozialer Kompetenz und nachfolgendem Selbstbewusstsein und Selbstbeherrschung in der Schule gelehrt werden, unterstrich Ulf Neumann vom Landkreis Gifhorn seine Haltung auf einer Veranstaltung der SPD im Landkreis Gifhorn zur umstrittenen Neueinrichtung *Boxen*, als Boxen in einer Arbeitsgemeinschaft an Schulen zu unterrichten.

Der SPD Unterbezirksvorsitzende Detlef Tanke begrüßte daneben im Podium Angela Heider, SPD Fraktionsvorsitzende der Gemeinde Sassenburg, Karl-Heinz Emter, ehemaliger Boxer und Klaus Giesecke, Leiter des Projekts ZOB in Gifhorn.

Angela Heider vertrat für den SPD Ortsverein Sassenburg die ablehnende Haltung zu Boxen als Schulsport: "Zum Aggressionsabbau gebe es bessere Möglichkeiten, als jungen Menschen Boxtechniken zu lehren," erklärte Angela Heider.

Klaus Giesecke ergänzte, dass die Jugendlichen mit diesen Techniken außerhalb der Schule sich gegenseitig Gewalt antun könnten.

Karl-Heinz Emter erklärte aus seiner persönlichen Erfahrung mit dem Boxen, wie wichtig es sei zu erfahren wie man sich gegenseitig verletzen könne und deswegen entsprechende Hemmungen auch integraler Bestandteil des Boxens sei, wenn man Boxen lernt.

Insgesamt bleibt das Thema Boxen als Schulsport umstritten, auch wenn Ferdinand Heinrich, der Jugendbeauftragte der Gifhorner Polizei, ein positives Fazit der Versuche in Goslar und an einer Gifhorner Schule erläuterte. An den Schulen seien dadurch weniger Konflikte festgestellt worden.

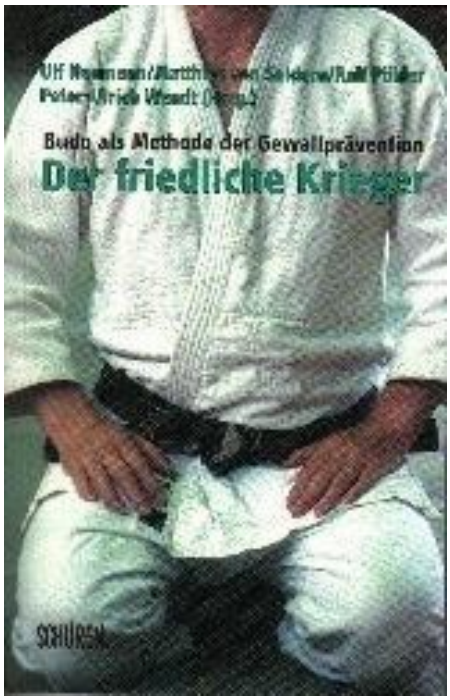
Anschließend stellte Detlef Tanke fest, dass Boxen als Schulsport umstritten bleibe:
"Wenn es denn angeboten werde, müsse auf jedem Fall die gleichzeitige Entwicklung der Sozialkompetenz der Schüler/innen im Vordergrund stehen!"

(aus: **www.spd-gifhorn.de**)

Der friedliche Krieger – Budo als Methode in der Gewaltprävention

Die 2. Auflage dieser Publikation ist im Schüren-Verlag (Marburg) erscheint!

www.schueren-verlag.de



Auf dem "Präventionsmarkt" gibt es mittlerweile eine Reihe von Publikationen, die von der Theoriebildung bis zur Rezeptologie reichen. Das vorliegende Buch zeichnet sich durch eine wohltuende, kritische Auseinandersetzung mit dem Ansatz aus, bei der schulischen und außerschulischen Suche nach Theorien und Methoden zur Gewaltprävention neue Wege zu gehen. "Do" heißt im Japanischen: Weg. Das Autorenteam hat mit der Veröffentlichung eine bedenkenswerte und entwicklungsfähige Spur gelegt. Der innergesellschaftliche wie globale Diskurs braucht phantasievolle, begründete und realisierbare Modelle bei der Frage, wie ein "gutes Leben" Hier und Heute ermöglicht werden kann. Denkweisen und Philosophien aus anderen Kulturen und Lebenswelten, wie hier aus den asiatischen, können, auch auf dem Feld der Gewaltprävention, unser eigenes kulturelles Bewusstsein bereichern.

Rezensent: **Dipl.-Päd. Dr. Jos Schnurer**

Jos Schnurer. Rezension vom 24.02.2004 zu: Ulf Neumann, Matthias von Saldern, Ralf Pöhler u.a. (Hrsg.): Der friedliche Krieger. Budo als Methode der Gewaltprävention. Schüren Verlag (Marburg) 2003. 208 Seiten. ISBN 3-89472-275-4. In: socialnet Rezensionen unter http://www.socialnet.de/rezensionen/1476.php, Datum des Zugriffs 12.12.2006.

In diesem Buch soll Kampfkunst (Budo) als Methode gewaltpräventiven Handelns in den „Mainstream“ der aktuellen Gewaltdiskussion gebracht werden. Das Wort „Bu-do“ ist der Überbegriff für die japanischen Kampfkunstmethoden, die sich aus dem Aspekt des (Lebens)Weges (Do) entwickelt haben. Budo heißt wörtlich übersetzt „Weg des Kriegers“ der im eigentlichen Wortsinn „den Kampf anhält und beendet“. Es scheint ein Paradoxon zu sein, eine Methode in der Gewaltprävention einzusetzten, welche (vermeintlich) Gewalt zum Inhalt hat. Kampfkünste werden seit Jahren erfolgreich in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern (z.B. Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, politische Bildung, Therapie) von pädagogisch und/oder psychologisch qualifizierten Personen als (primäre bis tertiäre) Prävention für bestimmte Klientel eingesetzt.

Das weit verbreitete Vorurteil, dass Kampfkunst vor allem Gewalt und Aggression lehrt, rührt hauptsächlich aus oberflächlicher Medienpräsentation und vom Hörensagen. Ein anderes Vorurteil ist die Befürchtung, dass dort Schläger mit z.T. todbringenden Techniken ausgebildet werden, die sie skrupellos zum Angriff auf Opfer einsetzen können. Dass Kampfkunst eine Männerdomäne darstellt, in der ein anachronistischer Männlichkeitswahn propagiert wird, ist ein weiteres Vorurteil. Jede und jeder, die bzw. der sich mit Kampfkünsten intensiver auseinandersetzt, wird erkennen müssen, wie weit diese vorurteilsbehafteten Bilder von der Realität entfernt sind. Ihre Lehren beinhalten Leitprinzipien wie Respekt, Höflichkeit und Selbstdisziplin. Die Kampfkünste lehren, nicht andere Menschen als Gegner zu verstehen, sondern den Feind in sich selbst zu bekämpfen, um ein „besserer Mensch“ zu werden. Das Studium der Kampfkünste wird betrachtet als Menschen- und Charakterbildung und kann zu psychischer Stärke und zum Lebensprinzip werden. Ziel ist die Realisierung eines harmonischen und verantwortungsvollen Menschen.

Kampfkünste geben vor, „friedvolle Krieger“ auszubilden und Charakterschule zu sein. Wie kann das Ziel einer ganzheitlichen, charakterbildenden Ausbildung, hin zur

friedfertigen und verantwortungsvoll handelnden Persönlichkeit, verwirklicht werden?
Dieser Beitrag geht der o.g. Fragen nach und möchte zunächst grundsätzliche Unterschiede zwischen Kampfsport und Kampfkunst aufzeigen. Darüber hinaus werden Anforderungen an den Kampfkunst-Meister zur Diskussion gestellt. Schließlich werden Eckpunkte für die Jugendarbeit erörtert, die Beachtung finden sollten. Ich für meinen Teil beziehe mich auf die Vereins- und Verbandsarbeit, weniger auf die Jugendarbeit in Einrichtungen.

Mit Beiträgen von:
Ralf Brünig, Ulf Neumann, Prof. Dr. Gunter. A. Pilz, Ralf Pöhler, Katrin Poetsch,
Prof. Dr. Matthias von Saldern, Martin Von den Benken, Dr. Peter-Ulrich Wendt, Dr. Jörg-Michael Wolters und Olaf Zajonc.

Gewaltprävention in Jugendarbeit und Schule – Band 2

www.schueren-verlag.de

Das Autorenteam diskutiert in dem Sammelband nicht nur, dass es auf dem Gebiet der Gewaltprävention in Schule und Jugendarbeit eine Reihe von deutlich erkennbaren Defiziten und zahlreiche Missverständnisse gibt, zeigt nicht nur auf, dass Prävention als eine Form der Sozialen Arbeit darauf ausgerichtet ist, "Notlagen zu prognostizieren und deren Entstehung durch die Entwicklung systematischer und gradueller Strategien zu verhindern", sondern macht auch darauf aufmerksam, dass durch die Stärkung des Persönlichkeitsprofils Jugendlicher zur Verbesserung der Lebenslagen junger Menschen beitragen werden kann. Damit werden dem Stichwort "Prävention" nicht in erster Linie Vokabeln und Zustandsbeschreibungen wie Scheitern, Versagen und Aggression zugeordnet, sondern Empathie, Konsequenz und Zutrauen - um gewalttätiges Verhalten erst gar nicht entstehen zu lassen und zu verhindern. Ein anspruchsvolles, aber gleichzeitig hoffnungsvolles Konzept für professionelles Denken und Handeln im zivilgesellschaftlichen Umgang der Menschen miteinander!
Rezensent: **Dipl.-Päd. Dr. Jos Schnurer**
Jos Schnurer. Rezension vom 25.11.2006 zu: Ulf Neumann, Peter-Ulrich Wendt (Hrsg.): Gewaltprävention in Jugendarbeit und Schule, Band 2: Projekte – Ansätze – Konzepte. Schüren Verlag (Marburg) 2006. 192 Seiten. ISBN 3-89472-283-5. In: socialnet Rezensionen unter http://www.socialnet.de/rezensionen/4303.php, Datum des Zugriffs 12.12.2006.

Seit den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hält sich hartnäckig die Diskussion über „Jugend und Gewalt“ in Deutschland. Diese Verengung des Problems auf die soziale Gruppe der jungen Menschen gibt nicht die Realität wieder, vielmehr stigmatisiert - wohl wissend um Quantität, Qualität und des epochalen Charakters des Problems - eine ganze Generation von Kindern und Jugendlichen in unserem Land. Kinder und Jugendliche reagieren häufig mit Gewalt auf ungelöste soziale Probleme und senden damit Signale, ihre Lebenslagen zu entschlüsseln und in Schule und

Jugendarbeit adäquate Hilfen einzurichten, die z.T. erst mobilisiert werden müssen, bevor sie sich etablieren können.

Gewaltprävention, verstanden als Verhinderung oder Minderung von aggressiven und gewaltförmigen Handlungen gegenüber Personen und Sachen, muss nachhaltig auf die Verbesserung der Lebenslagen junger Menschen zielen. Weder eine begriffliche Verkürzung (nur Kontrolle) noch eine unbegrenzte Ausweitung des Begriffs (alles ist Prävention) ist hierbei angezeigt. Das hier zugrunde gelegte Präventionsverständnis setzt bei primärer Prävention (z.B. gewalttätiges Verhalten) an, führt aber aufgrund des Aufzeigens unter welchen Bedingungen solches Verhaltens vermieden werden kann, über sekundäre Prävention hinaus Ferner darf der Bezug auf die kommunale Jugendpolitik nicht vernachlässigt werden. Die Bereitstellung kommunaler Mittel spielen im Rahmen der Einrichtung von Präventionsmöglichkeiten keine untergeordnete Rolle. Es ist inzwischen leider eine Binsenweisheit: Die Rede ist davon, Politik sei konzeptlos. Das Ergebnis von politischen Meinungsbildungsprozessen scheint schizophren: Einerseits werden erfolgreiche Präventionskonzepte gefordert; andererseits werden die ohnehin geringen Mittel für laufende Maßnahmen in der Jugendarbeit oder Schule durch Haushaltsbeschluss gekürzt. Die leidtragenden sind die Kinder und Jugendlichen, die sich nicht wehren (können und wollen).

Der Band 2 möchte die aktuelle Diskussion in der Mitte des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts darstellen. Erneut - wie im ersten Band auch - werden funktionierende Projekte, Ansätze und Konzepte für Gewaltprävention in Jugendarbeit und Schule veröffentlicht.

Im Kontext der sich weiterhin verschlechternden Rahmenbedingungen wird auch die
Rolle der (Kommunal)Politik kritisch beleuchtet.

Mit Beiträgen von:
Detlef Beck, Heike Blum, Klaus Gieseke, Monika Harms, Dirk Hubrich, Achim Krenz, Prof. Dr. Werner Lindner, Ulf Neumann, Dr. Rolf Pfeiffer, Prof. Dr. Ahmet Toprak und Dr. Peter-Ulrich Wendt.